

Leitfaden

Entwicklungsprozess eines
kulturellen Schulprofils



Entwicklungsprozess eines kulturellen Schulprofils

Einleitung

Kulturelle Bildung ist unverzichtbarer Teil der Allgemeinbildung. Sie beinhaltet sowohl Bildungsprozesse in den verschiedenen Künsten (Musik, Bildende Kunst, Theater etc.) als auch durch die Künste. In der Schule bieten Aktivitäten der kulturellen Bildung den Schüler/innen eine Möglichkeit zur Stärkung ihrer Persönlichkeitsentwicklung, ihrer Kompetenzen und zur chancengerechten Teilhabe an Kunst und Kultur. Kinder und Jugendliche können sich selbst und ihre (schulische) Umwelt erfahren, reflektieren und aktiv mitgestalten.

Im Verständnis des OeAD trägt kulturelle Bildung zu einem Schulklima bei, das auf partizipativen Haltungen aufbaut und geprägt ist von gegenseitigem Respekt sowie von wertschätzender und lebendiger Kommunikation. Aktivitäten der kulturellen Bildung thematisieren auch gesellschaftliche Entwicklungen, das Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft und den konstruktiven Umgang mit Vielfalt (Interkulturelle Bildung). Spannende Projekte mit Kultureinrichtungen, lustvolle Begegnungen mit Künstler/innen, der Besuch einer Veranstaltung, eigenes künstlerisches Tun oder das Kennenlernen der Produktionsprozesse von Kulturbetrieben – konkrete Anknüpfungspunkte für den schulischen Alltag und Unterricht lassen sich auf vielen Ebenen und in allen künstlerischen Sparten finden.

Schulen, die nicht nur einzelne Projekte der kulturellen Bildung umsetzen, sondern nachhaltig ein kulturelles Schulprofil entwickeln möchten, finden im vorliegenden Modell-Entwicklungsplan Anregungen zur Gestaltung dieses Prozesses.

KULTURELLE BILDUNG ...

Der Begriff **Kulturelle Bildung** umfasst sowohl die Bildung in den Künsten, als auch Bildungsprozesse durch die Beschäftigung mit Kunst und Kultur.¹ Das bedeutet im Kontext Schule einerseits die Relevanz qualitätsvoller künstlerischer Unterrichtsfächer um die künstlerischen Fähigkeiten der Schüler/innen weiterzuentwickeln. Andererseits geht es um eine Lehr- und Lernkultur, in der künstlerische, kulturelle und ästhetische Dimensionen in alle Fächer und in die Schule insgesamt einbezogen werden.

... und KULTURELLES SCHULPROFIL

Überträgt man die Unterscheidung von Bildung in den Künsten bzw. Bildung durch die Künste auf die Ebene des kulturellen Schulprofils, ergeben sich zwei theoretische Ausformungen:

„Künstlerische Schwerpunktschulen“ entwickeln vor allem die „Bildung in den Künsten“ (z.B. Schulen mit Musik-Schwerpunkt). Sie bilden dies z.B. in einem Curriculum mit Mehrstunden der künstlerischen Fächer ab, bieten künstlerische Fächer mit Matura-Abschluss an und bereiten ihre Schüler/innen für entsprechende weiterführende Bildungswege vor.

¹ Anne Bamford: Der Wow-Faktor. Eine weltweite Analyse der Qualität künstlerischer Bildung, Münster, 2010.

„Kulturschulen“, die den Weg der Bildung **durch** die Künste verfolgen, verwenden Kunst und Kultur als pädagogisches Werkzeug auch in nichtkünstlerischen Fächern. Künstlerische Methoden und Arbeitsweisen werden insgesamt zur Gestaltung des Lern-, Kultur- und Sozialraumes Schule genutzt.

In der Praxis wird sich die Entwicklung eines kulturellen Schulprofils zwischen diesen beiden theoretischen Formen bewegen und verschieden intensive Ausbaustufen finden, von mehreren punktuellen Aktivitäten über kontinuierliche und nachhaltige Angebote bis hin zur Implementierung in allen Qualitätsbereichen der Schule.² Im Hinblick auf die kulturelle Entwicklung von Schule bedeutet dies, dass die drei klassischen Elemente von Schulentwicklung nach dem Prinzip „Kunst und Kultur“ gestaltet werden: die Entwicklung des Unterrichts, die Entwicklung des Personals und die Entwicklung der Organisation.

WIE KANN SICH EIN KULTURELLES SCHULPROFIL IN DER PRAXIS ZEIGEN?

- Unterricht in den künstlerischen Fächern durch fachlich qualifizierte Lehrer/innen
- entsprechende Weiterbildung für Lehrer/innen verschiedener, auch nichtkünstlerischer Fächer
- entsprechende Frei- bzw. Wahlpflichtfächer (Theatergruppe, Chor, Schulband, Architektur, Design, Instrumentalklasse etc.)
- entsprechende Angebote in der schulischen Tagesbetreuung
- regelmäßige Kooperationen mit außerschulischen Partner/innen der kulturellen Bildung, die den Unterricht und/oder die schulische Tagesbetreuung ergänzen (Künstler/innen, Kultureinrichtungen)
- kulturell-ästhetische Lernkultur, auch in nichtkünstlerischen Fächern
- partizipative Einbindung der Schüler/innen und Eltern in die Gestaltung der Schulkultur
- Rahmenbedingungen, die künstlerische Arbeit ermöglichen bzw. unterstützen: Schulgebäude, Infrastruktur, Raum- und Zeitkapazitäten, Ausstattung etc.

Besonders wichtig zum Start des Entwicklungsprozesses ist eine umfassende Erhebung des Ist-Zustandes an der Schule. Dabei zeigt sich meist, dass die Schule nicht am Nullpunkt anfängt, sondern dass es ganz unterschiedliche Anknüpfungspunkte für kulturelle Schulentwicklung geben kann. Die Erfassung des Ist-Zustands ist auch notwendig, um die nächsten Entwicklungsziele sinnvoll formulieren zu können.

SQA als Instrument der Weiterentwicklung des Schulprofils wird so auch zu einem Instrument der kulturellen Schulentwicklung und hilft, Prozesse und Vorhaben auf dem Weg zum kulturellen Schulprofil zu strukturieren und nachhaltig zu verankern.

Die folgenden Überlegungen und Modelle orientieren sich am **Teil A** der Schul-EP-Vorlage des BMBWF, www.sqa.at

BEISPIELE FÜR MITTEL- BIS LANGFRISTIGE ZIELBILDER AUF VERSCHIEDENEN EBENEN:

Schule

- Es finden kontinuierlich qualitätsvolle Angebote der kulturellen Bildung für Schüler/innen und Lehrer/innen statt.

² Rat für kulturelle Bildung e.V.: Fahrplan Kulturelle Bildung in Schulen, S. 40 ff, Berlin, o.J.

- Alle Schulpartner sind über diese Angebote informiert und begegnen dem kulturellen Engagement der Schule mit Wertschätzung und Anerkennung.
- Künstlerisch-ästhetische Lernmethoden werden auch in nichtkünstlerischen Fächern angewendet.
- Die kulturellen Aktivitäten einzelner Klassen sind in das schulische Gesamtprofil eingebettet und das kulturelle Schulprofil wird im Unterricht mitbedacht.
- Rahmenbedingungen (Zeit, Stundenplan, Räume, Ausstattung etc.) sind berücksichtigt.

Schüler/innen

- Die Schüler/innen haben die kontinuierliche Möglichkeit zu eigener künstlerisch-ästhetischer Praxis.
- Direkte Begegnungen mit Künstler/innen und/oder Vertreter/innen von Kultureinrichtungen sowie Besuche von Kulturveranstaltungen finden kontinuierlich statt.
- Die Schüler/innen gestalten das (kulturelle) Schulleben partizipativ mit.
- Künstlerische Interessen und Fähigkeiten der Schüler/innen werden gestärkt und wertschätzend beachtet.

Lehrer/innen

- Die Lehrer/innen sind damit vertraut, Künstler/innen bzw. Vertreter/innen von Kultureinrichtungen in den Unterricht einzubinden.
- Sie verstehen ihre Aufgabe als Mitarbeit an der Entwicklung der Schule.
- Sie sind mit den Methoden der kulturellen Bildung wie ergebnisoffene Prozesse, partizipative Settings, Rollenaufteilung zw. pädagogischen und künstlerischen Fachkräften, selbstwirksames und ganzheitliches Lernen u.v.m. sowie des Projektmanagements vertraut.
- Die Kolleg/innen der schulischen Tagesbetreuung sind in die Gestaltung des kulturellen Schulprofils einbezogen.

Schulleitung

- Die Schulleitung fördert die Entwicklung und Festigung des kulturellen Schulprofils aktiv durch Motivation, Unterstützung und Ermöglichung.
- Sie vertritt das kulturelle Schulprofil nach außen vor den Eltern, der Gemeinde, der Schulverwaltung etc. und festigt es nach innen, indem sie Maßnahmen der Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung darauf ausrichtet.

Eltern bzw. Erziehungsberechtigte

- Diese sind über das kulturelle Schulprofil informiert und zu Veranstaltungen eingeladen.
- Interessierte Eltern werden ggf. mit ihrer eigenen Expertise eingebunden.
- Der Elternverein wird im Sinne des kulturellen Schulprofils angesprochen und zur Mitwirkung eingeladen.

ANREGUNGEN FÜR RÜCKBLICK UND IST-STAND

Eine Analyse zum Ist-Stand macht sichtbar, wo sich die Schule auf ihrem Weg zur Gestaltung des kulturellen Schulprofils gerade befindet. Sie bezieht dabei verschiedene Ebenen ein.

Schüler/innen: z.B. Zusammensetzung der Schüler/innen (sozio-ökonomische Hintergründe, Geschlechteraufteilung, Sprachen etc.), Einbindung der Familien (Kompetenzen und Ressourcen), Einzugsgebiet/Wohngebiete der Schüler/innen, bekannte Interessen und Begabungen...

Kollegium: z.B. Interessen und Kontakte der Kolleg/innen, Erfahrungen in Projektarbeit (Planung, Ablauf, Finanzierung), Vernetzung zu potenziellen kulturellen Partnern, zur Gemeinde ...

Aktivitäten/Schwerpunkte der Schule: z.B. Schwerpunkte/Jahresthemen, wichtige Veranstaltungen im Schuljahr, Projekterfahrungen, bereits vorhandene Angebote, Erfahrungen mit der Finanzierung von Aktivitäten ...

(infrastrukturelle) Ressourcen und Erfahrungen: z.B. Räume und Ausstattung in der Schule, Umfeld (Erreichbarkeit und Wege zu potenziellen Kulturpartnern), gelebte Unterrichtsformen (fächerübergreifend, projektorientiert, Tagesstruktur, geblockter Unterricht), Erfahrungen mit bisherigen Änderungsprozessen, Hierarchien und Konkurrenzen in der Schule ...

BEISPIELE FÜR ZIELE & MASSNAHMEN IM KOMMENDEN SCHULJAHR (und darüber hinaus)

Ziel 1: Kultur-Team konstituieren

Ziel 2: Erhebung des künstlerischen-kulturellen Ist-Standes der Schule

Ziel 3: Kultur-Fahrplan erstellen

Ziel 4: Profilentwicklung der Kultur-Kontaktperson (KKP)

Die Ziele für ein Schuljahr werden teilweise zeitlich verschränkt, teilweise in Abfolge bearbeitet.

zu Ziel 1: Kultur-Team konstituieren

Überlegungen: Dauer der Funktionen im Kultur-Team (Schuljahr, SQA-Periode, fixe Funktionen), Einschätzung der möglichen Zeitressourcen, sind Entlastungen im Gegenzug zu übernommenen Aufgaben möglich?

Zusammensetzung:

- Überschneidungen des Kultur-Teams mit Personen aus der SQA-Steuerungsgruppe
- Kultur-Kontaktperson (KKP) und weitere Kolleg/innen (künstlerische und nicht-künstlerische Fächer), Vernetzungen und Interessen der Kolleg/innen berücksichtigen
- Einbindung von Schüler/innen
- Vertretung der schulischen Tagesbetreuung
- Die Einbindung der Direktion (zumindest fallweise) wird sehr empfohlen!

Zeithorizont: Gründung und Aufteilung von Zuständigkeiten im ersten Schuljahr (Kultur-Team bleibt kontinuierlich bestehen)

Verantwortliche/r: Direktion, SQA-Koordinatorin, KKP als Koordinator/in des Kultur-Teams

Indikator/en: Kultur-Team besteht

Überprüfung/Evaluation: Vorhandensein des Kultur-Teams im Kollegium erfragen

Maßnahme 1.1: Implementierung von Jours fixes, um die Kontinuität der Arbeit zu unterstützen. Jours fixes helfen, die Entwicklung eines kulturellen Schulprofils nicht anlassbezogen im Kontext von Einzelaktivitäten zu sehen, sondern als kontinuierlichen Prozess.

Überlegungen: Realistisches, zeitliches Intervall der Jours fixes, ständig involvierte Personengruppe und anlassbezogene Einladungen/Erweiterungen, geeignete Orte (Schule, Kultureinrichtung ...), Kommunikations-Kanäle, die genutzt werden können (Mail-Verteiler, WhatsApp-Gruppe ...)

Zeithorizont & Verantwortliche/r: Terminplan für das Schuljahr / KKP

Maßnahme 1.2: Angebote der Kulturellen Bildung für Kolleg/innen entwickeln

Sinn dieser Maßnahme ist das Erleben eines künstlerischen Impulses für alle Personen im Kollegium um ein Commitment für die Arbeit der Schule mit Kunst & Kultur zu sichern.

z.B. künstlerische Aktivitäten speziell für die Kolleg/innen, Künstler/innen in die Schule einladen, Exkursionen planen, SCHILF zum Thema ...

Zeithorizont & Verantwortliche/r: mehrere Etappen im ersten Schuljahr (je nach Größe des Kollegiums, diese Maßnahme auf mehrere Jahre verteilen) / KKP & Kultur-Team

Maßnahme 1.3: Den Arbeitsprozess am kulturellen Schulprofil schulintern kommunizieren:

z.B. durch Elternbrief(e), im Schulforum, bei Konferenzen/Besprechungen in der Agenda einplanen, Sichtbarkeit (Jahresbericht, Schulhomepage, in Medien der Schule wie Schülerzeitung, Schulradio, optische Präsenz am Schwarzen Brett / Kultur-Ecke ...)

Zeithorizont & Verantwortliche/r: erstes Schuljahr / KKP & Kultur-Team

zu Ziel 2: Erhebung des künstlerischen-kulturellen Ist-Standes der Schule

Ausgehend vom Rückblick & Ist-Stand, der zur Erstellung des Schul-Entwicklungsplanes schon durchgeführt wurde, werden alle Aspekte kultureller Bildung an der Schule systematisch erfasst. Die vorhandenen Unterlagen werden ergänzt durch Zukunftsperspektiven und Befragungen von Schüler/innen und Lehrer/innen.

Zeithorizont: erstes Semester

Verantwortliche/r: KKP

Indikator/en: schriftliche Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektive liegt vor

Überprüfung/Evaluation: kann von Kolleg/innen eingesehen werden

Maßnahme 2.1: Sichtung, Systematisierung und Verschriftlichung zum Ist-Stand der Schule

Zeithorizont & Verantwortliche/r: ca. 3 Monate / eine Person des Kultur-Teams

Maßnahme 2.2: Befragungen zu Zukunftsperspektiven für das künftige kulturelle Schulprofil

Befragung von Schüler/innen aller Klassen (zumindest Vertreter/innen daraus, Schüler/innen-Vertretung) und des Kollegiums (auch nicht-künstlerische Fächer) nach ihren Vorstellungen und Anliegen für das kulturelle Schulprofil.

Zeithorizont & Verantwortliche/r: ca. 3 Monate / zwei Personen des Kultur-Teams

zu Ziel 3: Kultur-Fahrplan erstellen

Der Kultur-Fahrplan ist eine laufend mitwachsende Dokumentation, die verschiedene Ebenen der Entwicklung des kulturellen Schulprofils als Stationen abbildet.

Der Kultur-Fahrplan dient:

- der Planung von Maßnahmen und Aktivitäten/Projekten
- der Sammlung von erfolgten Maßnahmen und Aktivitäten/Projekten
- der Dokumentation von Aufgaben und Profil-Schärfung der KKP
- der Bedarfsklärung und Dokumentation von Qualifizierungsmaßnahmen

Der Kultur-Fahrplan wird über die Jahre laufend weitergeführt und beinhaltet Elemente der Planung, der Umsetzung und der Dokumentation. Er bildet die fortlaufende Entwicklung ab und steuert diese.

Zeithorizont: der Beginn erfolgt anschließend an Ziel 2 (Ist-Stand), noch im ersten Schuljahr

Verantwortliche/r: KKP

Indikator/en: Kultur-Fahrplan besteht als Work in progress

Überprüfung/Evaluation: Präsentation des Kultur-Fahrplans in der SQA-Steuerungsgruppe bzw. bei der Schluss-Konferenz.

Maßnahme 3.1: Erstformulierung eines Kultur-Fahrplans unter Berücksichtigung des erhobenen Ist-Standes und der Befragung von Schüler/innen bzw. Kolleg/innen, im Abgleich mit den im vorliegenden Entwicklungsplan formulierten mittel- bzw. langfristigen Zielbildern. Planung der einzelnen Aktivitäten bzw. Projekte kultureller Bildung unter Einbeziehung von Künstler/innen und/oder Kultureinrichtungen.

Zeithorizont & Verantwortliche/r: ca. 3 Monate / KKP und Kultur-Team

Maßnahme 3.2: Feedback und Diskussions-Schleifen zum Kultur-Fahrplan:

Das Kultur-Team initiiert Diskussions-Schleifen bzw. Feedback (Einbeziehung der Direktion, der SQA-Steuerungsgruppe, weiterer Vertreter/innen aus dem Kollegium, der schulischen

Tagesbetreuung, Schüler/innen, Elternvertreter/innen) und die Einarbeitung von Ergänzungen bzw. Änderungen.

Hinweis: Es sollten auch Vorbehalte gegenüber dem neuen Thema des kulturellen Schulprofils gehört und beachtet werden! Welche Erwartungen, aber auch welche Befürchtungen und Sorgen sind vorhanden?

Zeithorizont & Verantwortliche/r: ca. 3 Monate, bis Schulschluss / KKP und Kultur-Team

Maßnahme 3.3: Fertigstellung des Kultur-Fahrplans und Präsentation durch das Kultur-Team.

Zeithorizont & Verantwortliche/r: Bis zum Ende des Sommersemesters / finale Redaktion liegt bei der KKP in Absprache mit der SQA-Steuerungsgruppe und der Direktion

zu Ziel 4: Profilentwicklung der Kultur-Kontaktperson (KKP)

Hinweis: Zu diesem Thema wurde der Leitfaden „Kultur-Kontaktpersonen an der Neuen Mittelschule – Standortkoordinator/innen für Kunst- und Kulturvermittlung“ (2013) entwickelt.

Zeithorizont: erstes Schuljahr

Verantwortliche/r: KKP als Koordinator/in des Kultur-Teams, Direktion

Indikator/en: Profil und Aufgaben der KKP sind beschrieben, KKP ernannt

Überprüfung/Evaluation: KKP ist im Kollegium als solche bekannt

Maßnahme 4.1: Konkretisierung und Formulierung der Arbeitsfelder

Funktionsbeschreibung erstellen und diese anhand der Erfahrungen, die im Alltag gemacht werden, ergänzen/erweitern und schriftlich festhalten. Dabei auf eine inhaltliche Abstimmung zwischen dem kulturellen Schulprofil und dem Profil der KKP achten.

Zeithorizont & Verantwortliche/r: laufend / KKP in Rücksprache mit dem Kultur-Team

Maßnahme 4.2: Die Rolle und Funktion der KKP

Vorstellung dieser Funktion vor dem gesamten Kollegium (bei SCHILF, Konferenz, im Zuge einer künstlerischen/kulturellen Veranstaltung ...), mit der Bitte um Rückmeldungen, Anliegen und Anregungen der Kolleg/innen.

Vorstellung dieser Funktion für die Schüler/innen (Schulvertreter/innen), Funktion ähnlich bekannt machen wie Vertrauenslehrer/in, Bibliothekar/in ..., verbunden mit einer Feedback-Runde und der Klärung, wie Schüler/innen mit der KKP in Austausch treten können.

Kontinuierliche Schärfung & Weiterentwicklung dieser Funktion

Zeithorizont & Verantwortliche/r: laufend / KKP

Maßnahme 4.3: Klärung und Formulierung von Weiterbildungsbedarf

Externe Beratung und Inputs (Theorie) einbeziehen, z.B. über eine Partner-Kultureinrichtung, über institutionelle Expertise (OeAD, Bundeszentrum für schulische Kulturarbeit, Fortbildungseinrichtungen, Symposien ...).

Zeithorizont & Verantwortliche/r: laufend; quartalsweise überprüfen / KKP und Kultur-Team

Untenstehend finden sich Hinweise zu Personalentwicklung und zu Fortbildungsmaßnahmen, die sich am **“Teil B“** der Schul-EP-Vorlage des BMB orientieren.

Mittel- bzw. langfristige Zielbilder

Überprüfung der für die Schule definierten Zielbilder und Definition des damit verbundenen Bedarfs an Personalentwicklung bzw. Fortbildungsmaßnahmen.

Rückblick & Ist-Stand

Welche Kompetenzen sind bei welchen Personen bereits vorhanden?

- künstlerische Kompetenzen
- Know-How in der Projektorganisation
- Erfahrung mit Kunst- bzw. Kulturvermittlung
- Kommunikationsbewusstsein (Partner-Kultureinrichtung, Eltern, Umfeld)
- Kenntnisse der Prozess-Steuerung
- Erfahrungen mit künstlerischen Projekten an der Schule

Beispiele für Ziele & Maßnahmen im kommenden Schuljahr

Orientierung an den im Entwicklungsplan festgelegten Zielen & Maßnahmen und Überlegung, welche Maßnahmen der Personalentwicklung bzw. welche Fortbildungsmaßnahmen sich daraus ableiten.

- z.B. Fortbildung mit dem gesamten Team der Lehrer/innen zur Einbindung von Künstler/innen bzw. Vertreter/innen von Kultureinrichtungen in den Unterricht (SCHILF mit extern. Referenten/Referentin)
- z.B. Fortbildung mit dem gesamten Team der Lehrer/innen zu den Inhalten einer Partner-Kultureinrichtung, um damit Haltungen gegenüber dem kulturellen Schulprofil und dieser Art des Unterrichts zu entwickeln (z.B. Info-Abende, Kennenlern-Veranstaltungen in bzw. mit einer Partner-Kultureinrichtung.)
- z.B. Seminare, Lehrgänge etc. zur Vertiefung der Kenntnisse über kulturelle Bildung für einzelne Lehrer/innen (KKP, Mitglied der SQA-Steuerungsgruppe/des „Kultur-Teams“)

SERVICE UND BERATUNG BEIM OeAD

Der OeAD bietet allen Lehrer/innen

- kostenlose Beratung zur Zusammenarbeit zwischen Kunst, Kultur und Schule
- Vermittlung von Kontakten zu Künstler/innen und Kunst- und Kultureinrichtungen
- anteilige finanzielle Unterstützung von kulturvermittelnden Schulprojekten

Projektbeispiele unter:

<https://kulturvermittlung.beispiele.oead.at>

Angebote von Kulturschaffenden für Schulen unter:

<https://kulturvermittlung.angebote.oead.at>

Weiterführende Informationen zum Thema Kulturelle Schulentwicklung unter:

www.oead.at/schulentwicklung

Kontakt:

OeAD / Mag. Marie-Therese Rudolph

t: +43 1 53408 DW 541

e: marie-therese.rudolph@oead.at

www.oead.at/kulturvermittlung

WEITERE INFORMATIONEN

National Center of Competence (NCoC) für Kulturelle Bildung

www.ncoc.at

NCoC Netzwerk Kunst

www.ncoc.at/netzwerke/kunst

NCoC Netzwerk Musik

www.ncoc.at/netzwerke/musik

NCoC Netzwerk Theater

www.ncoc.at/netzwerke/theater

NCoC Tanz

www.ncoc.at/netzwerke/tanz

NCoC Werken

www.ncoc.at/netzwerke/werken

Redaktion: Doris Erhard, Ulrike Gießner-Bogner, Marie-Therese Rudolph
Wien, September 2017 / Aktualisierung März 2021